

Informationsheft für
Spielplatzpaten
in
Oer-Erkenschwick





Inhaltsverzeichnis

1. Was sind Spielplatzpaten?	S. 3
2. Was bedeutet Spielen?	S. 4 - 6
3. Wie wird ein Fest organisiert?	S. 7 - 9
4. Spielideen/ Buchtipps	S. 10 - 11
5. Spielplätze sind wichtig für Kinder	S. 11
6. Spielplätze sind wichtig für Erwachsene	S. 12
7. Sicherheit auf Spielplätzen	S. 12



1. Was sind Spielplatzpaten?

Spielplatzpaten sollen Kindern, Eltern und Anwohnern als Ansprechpartner zur Seite stehen und ihnen eine Hilfe bei der Vertretung ihrer Interessen sein.

Ein weiterer Grundgedanke einer Spielplatzpatenschaft ist, zum Beispiel Eltern, Anwohner, Kindergärten und Schulen für die freiwillige Betreuung eines Spielplatzes und seiner Umgebung zu gewinnen.

Patenschaften übernehmen im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten Aufgaben wie:

- ❖ Regelmäßige Besichtigung der Spielplätze,
- ❖ Kontakte zu Nutzern der Spielplätze herstellen und pflegen,
- ❖ Defekte und Verunreinigungen an den Geräten oder Anlagen unter Absprache ggf. selber zu beheben, dem Ansprechpartner für den Bereich „Spielplatzpatenschaften“ oder dem städtischen Bauhof zu melden und
- ❖ Spielplatzfeste oder Aktionen zu veranstalten

Ferner fördern sie die Identifikation von Anwohnern mit ihrem Umfeld und erhöhen die Akzeptanz einer Spielplatzanlage in der Nachbarschaft. Patenschaften können vielseitig und kreativ wahrgenommen werden. Sie leisten unter Umständen bei aufkommenden Problemen Hilfestellungen, halten Kontakte mit der Verwaltung (Jugendamt), geben Anleitungen und Anregungen zum Spiel und initiieren mit Hilfe des Jugendamtes Spielplatzfeste und Spielaktionen.

Spielplatzpaten nehmen ehrenamtliche und unentgeltliche Tätigkeiten wahr. Sie sind darum bemüht, ihre Aufgaben gewissenhaft und verbindlich durchzuführen.



2. Was bedeutet Spielen?

„Spiel ist die Arbeit des Kindes!“

Spiel ist eine zweckfreie, spontane, freiwillige, von innen heraus motivierte, lustbetonte und fantasiegeleitete Tätigkeit.

Folgende Merkmale kennzeichnen das Spiel:

- ❖ freiwillig
- ❖ selbstbestimmt
- ❖ zweckfrei
- ❖ frei von äußeren Zwängen

Es findet losgelöst vom Alltag statt und aktiviert die Fantasie. Beim Spiel werden Realitätserfahrungen gemacht und Alltagsprobleme verarbeitet. Im Miteinander finden Lernvorgänge statt, die für die soziale, kognitive (hier: geistige) und psychomotorische (körperliche) Entwicklung wichtig sind. Im Spiel sollte ein Wechsel von Spannung und Entspannung erkennbar sein.

2.1 Was bedeutet Spiel für das Kind?

Für Kinder heißt Spielen aktiv sein, anschauen, anfassen, in die Hand nehmen, schieben, reichen, rollen lassen, füllen, ausleeren, werfen...

Aktivitäten, die für die Entwicklung des Kindes wichtig sind. All dies gehört bereits zum Spiel dazu. Spiel ist in fast jeder Tätigkeit eines Kindes wiederzufinden. Spielen heißt vor allem auch Lernen!

Durch das Spiel entdeckt ein Kind sich selber, seine Umwelt und seine Mitmenschen kennen. Im Spiel drückt ein Kind Freude und seine Gefühle aus. Dabei fühlt es sich meist unbeobachtet und ist entsprechend ehrlich.



2.2 Was braucht ein Kind zum Spielen?

1. Platz zum Spielen
2. Zeit zum Spielen
3. Anregungen, Ermutigungen, Bestätigungen
4. Keine Unterbrechung
5. Keine Überforderungen und Überhäufung an Spielmaterial
6. Keinen Drang durch Erwachsene
7. Kritikfreie und selbstbestimmte Spielzeit
8. Freunde zum Spielen
9. Sicherheit
10. erforderliche Grenzen (Zeit, Raum, Gefährdungssituationen etc.)

Im Folgenden wird ein kleiner Einblick in verschiedenen Spielformen gegeben. Hierbei werden ausschließlich Teilaspekte des Förderbereiches bei Kindern angesprochen.

2.3 Rollenspiele

Sind Kinder in einem Rollenspiel vertieft, werden sie äußerst ungern gestört. In Rollenspielen verarbeiten Kinder z.B. Probleme, Spannungen, Enttäuschungen, Ängste und allgemeine Alltagserlebnisse. Rollenspiele sind unter anderem sehr wichtig für die geistige und soziale Entwicklung.

2.4 Bewegungsspiele

In Bewegungsspielen wird Kindern ein Bereich geboten, welcher unter anderem ihre Wahrnehmung und ihren Gleichgewichtssinn trainiert. Sie können körperlichen Bewegungen freien Lauf lassen und sich austoben.

2.5 Mannschaftsspiele

Mannschaftsspiele fördern das Zusammenspiel und das daraus resultierende Vergnügen, mit anderen Kindern zu spielen. Hierbei können Kinder lernen, aufeinander zuzugehen und auch auf schwächere Mitspieler einzugehen.

2.6 Geduldsspiele

Bei Geduldsspielen müssen sich Kinder auf ihre eigenen Begabungen verlassen und sich nach Möglichkeit bei der Lösungssuche nicht ablenken lassen. Gelassenheit und Ausdauer werden hier mitunter intensiv trainiert und geübt. Ferner wird durch Anerkennung und positive Erfolge das Selbstwertgefühl eines Kindes gefördert.

2.7 Geschicklichkeitsspiele

Geschicklichkeitsspiele erfordern und fördern unter anderem Aufmerksamkeit und vor allem die Feinmotorik eines Kindes.



2.8 Sand- und Wasserspiele

Sand und Wasser scheinen die grundlegendsten Spielobjekte zu sein, deren Beschaffenheit jedes Kind zum Spielen einlädt.

Diese natürlichen Bestandteile können Kinder zum experimentieren und anfassen einladen. Durch das Bauen von Sandburgen oder Wasserlandschaften lässt sich mitunter der Kreativbereich von Kindern erweitern.

2.9 Wettkampfspiele

Durch Wettkampfspiele können Kinder ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten austesten. Hierbei erfahren sie unterdessen den Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Leidenschaft, Motivation und Ausdauer könnten hierdurch unter anderem erworben, gestärkt und geübt werden.

2.10 Gemeinschaftliches Spielen

In Gemeinschaftsspielen erfahren Kinder mitunter was es bedeutet, sich aufeinander einzulassen, situationsbedingt voneinander abhängig zu sein und sich aufeinander verlassen zu können.

2.11 Kinder, die nicht spielen wollen

Kinder haben einen natürlichen Spieltrieb, wobei es einigen Kindern schwer fällt, eigene Ideen zu entwickeln oder sie einfach mehr Zeit benötigen, ihren Platz in einem Spiel zu finden.

Dies kann an einer Überhäufung an Spielmaterialien, Bevormundungen oder Fehlen von Spielkameraden o. ä. liegen. Kinder benötigen Freiräume, Motivation und Anregungen. Unterstützen auch Sie die Kinder dabei!

„Spielen...

... macht Spaß

... fördert die Selbstverwirklichung

... fördert die Fantasie

... fördert soziales Verhalten

... erfordert Regeln

... übt Kommunikation

... vermittelt Fertigkeiten"



3. Wie wird ein Fest organisiert?

Um Sie bei der Planung eines Spielplatzfestes zu unterstützen, werden Ihnen im Folgenden Anregungen für die Organisation, Bewirtung und Gestaltung eines Spielplatzfestes angeboten.

WICHTIG: Grundsätzlich sind Spielplatzfeste mit der städtischen Verwaltung abzusprechen. Als Ansprechpartner in der organisatorischen Beratung ist unser Stadtjugendpfleger Herr Hess, Telefon: 02368/ 691 - 342, zuständig.

3.1 Rahmenbedingungen

- ❖ Welche Lokalität wird ausgewählt
z.B. Spielplatz oder Bolzplatz
- ❖ Besteht ein bestimmter Anlass für das Fest?
z.B. Meisterschaft, Neugestaltung einer Spielfläche, Aufstellung eines neuen Spielgerätes
- ❖ Datum und Uhrzeit auswählen
(Berücksichtigung von Berufstätigkeit, Ferien, Werktagen, Jahreszeiten)

3.2 Vor Ort: Was wird am Veranstaltungsort für den benötigt?

- ❖ Abklärung von Toilettennutzung
- ❖ Ggf. Abklärung von Umkleidekabinen
- ❖ Rufnummer des Sanitätsdienstes
- ❖ Ggf. Stromaggregat
- ❖ Ggf. Stromkabel und Mehrfachsteckdosen
- ❖ Ggf. Flipchart
- ❖ Pavillons
- ❖ Bierzeltgarnitur (Tische und Bänke)
- ❖ Mülltonnen
- ❖ Besen und Kehrbleche



Aufbau

3.3 Verpflegung: Welche Getränke oder ggf. Speisen werden während des Fests angeboten?

ACHTUNG: Bewirtung über freie Träger der öffentlichen Jugendhilfe möglich

- ❖ Heiße Getränke (je nach Jahreszeit):
 - Kaffee
 - Glühwein
 - Kinderpunsch
 - Kakao
 - Tee
- ❖ Kalte Getränke (je nach Jahreszeit):
 - Wasser
 - Orangensaft



- Apfelsaft
- Kinderbowle
- ❖ Speisen (je nach Jahreszeit):
- Belegte Brötchen
- Kuchen
- Waffeln
- Bratwürstchen
- Kekse

3.4 Unterhaltung: Welche Unterhaltungsangebote gibt es auf dem Fest?

- ❖ Outdoor- Spiele
z.B. 4-gewinnt, Gymnastikreifen, Dosenwerfen, Dart, Bowling, Seile, Heißer Draht, Brettspiele, je nach Spielplatzzulassung auch Bälle möglich
- ❖ Kinderschminken
- ❖ Kinderbuchstunde
- ❖ Luftballonkünstler
- ❖ Kindertheater
- ❖ Malstunden
- ❖ Musik (über freie Träger der öffentlichen Jugendhilfe möglich, Ansprechpartner: Herr Hess, 02368/ 691 - 342)
- ❖ Siehe auch Kapitel 4 „Spielideen“



3.5 Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Flyer/ Plakat entwerfen und versenden/ austeilen
(Druckerei, Ansprechpartner: Herr Hess, 02368/ 691 - 342)
- ❖ Zeitungsartikel über Pressemitteilung
- ❖ Weitergabe an Schulen, Kindergärten, Vereine
- ❖ Suche von Sponsoren

3.6 Preise: Welche Preise werden bei Wettbewerben oder Turnieren angeboten?

- ❖ Pokale
- ❖ Medaillen
- ❖ Urkunden
- ❖ Fußbälle
- ❖ Gutscheine (Schwimmbad, Fußballplatz, Kino)

3.7 Nicht vergessen

- ❖ Becher
- ❖ Ggf. Rührstäbchen für Kaffee oder Tee
- ❖ Ggf. Besteck
- ❖ Servietten



- ❖ Ggf. Pappteller
- ❖ Frischhalte- oder Alufolie
- ❖ Tesafilm
- ❖ Schere
- ❖ Heftzwecken
- ❖ Ggf. Kordel oder Seil
- ❖ Schreibmaterial





4. Spielvorschläge/ -möglichkeiten

Impulse

Ort: überall
Spielerzahl: 8-50
Alter: ab ca. acht Jahren
Material: (Stopp) Uhr

Ein Händedruck muss möglichst schnell herumgegeben werden. Alle Spieler stehen im Kreis und fassen sich an die Hände. Der Spielleiter drückt die rechte Hand des Nachbarn und stoppt die Zeit. Der Händedruck muss weitergegeben werden, bis er wieder beim Spielleiter angekommen ist. Dieser stoppt dann erneut die Zeit.

Die Gruppe soll überlegen, wie man die Zeit verbessern kann, bevor ein neuer Versuch gestartet wird.

Variation: Veränderung durch andere Handlungen. (z.B. eine Pfiff oder eine Hüftkreisung muss weitergegeben werden...)

Fischtombola

Material: Münzen, Planschbecken o. ä., Styropor

In einem Planschbecken, welches mit Wasser gefüllt ist, schwimmen verschieden große Styroporfische, auf deren Unterseite mit wasserfestem Stift Nummern geschrieben sind. Jedes Kind bekommt mindestens drei Münzen (z. B. 10 Cent). Die Wurfweite sollte nicht mehr als zwei Meter bis zum Becken betragen. Von dort wirft jedes Kind seine Münzen, mit dem Versuch, dass diese auf einem Fisch liegen bleiben. Sollte ein Kind einen Fisch treffen, so darf es ihn herausholen und einen entsprechenden Preis abholen. Falls kein Planschbecken benutzt werden kann, kann man eine einfache Decke benutzen.

Zielwerfen

Material: Kleine Bälle, Blechbüchsen

Man stellt etwa 12-15 Blechbüchsen nebeneinander und bindet eine Schnur herum. In jede Büchse legt man einen Zettel mit einer Punktzahl. Die Kinder stellen sich an die Wurflinie (etwa 5 m Entfernung) und versuchen mit kleinen Bällen in die Büchsen zu werfen.

Es gibt kleine Preise für die Teilnehmer.

Variation: Lustig wird dieses Spiel, wenn man statt Bälle Luftballons mit etwas Wasser benutzt.



Wellenreiter

Alle Kinder sitzen im Kreis und es wird eine große Welle nachgeahmt: Ein Kind im Kreis steht schnell auf und setzt sich wieder. Nun geht es rechts herum weiter. Das nächste Kind muss aufstehen und setzt sich schnell u. s. w. Dieses Spiel wird mit viel Tempo gespielt, je schneller desto lustiger. Jedes Kind darf auch die Richtung der Welle verändern, indem es beim Aufstehen zusätzlich in die Hände klatscht, denn so wird die Richtung geändert.

Altbekanntes

- ❖ Dosenwerfen
- ❖ Sackhüpfen
- ❖ Plumpssack
- ❖ Ringwerfen
- ❖ Mein rechter Platz ist frei (ohne Stuhl im Sitzkreis)
- ❖ Märchen und Geschichten erzählen
- ❖ Gipsmasken herstellen
- ❖ Eierlaufen
- ❖ Gummitwist

Weitere Anregungen auch in folgenden Büchern:

- „300 Spiele“ von Cornelia Nitsch, ca. 15,90 €, Ulmer Verlag (ISBN: 978380014274)
- „365 tolle Spiele für drinnen und draußen- nie mehr Langeweile“ von Heidemarie Brosche und Astrid Rösel, ca. 15,00 €, Weltbild Verlag Augsburg Lizenzausgabe (ISBN: 3896044508)

5. Spielplätze sind wichtig für Kinder

Kinder finden auf Spielplätzen Raum für zweckfreies Spiel. Sie können die Wahl ihres Spielgerätes und dessen Funktionen selber treffen. Durch bereits bestehende Spielanlagen, wie zum Beispiel Sandkästen, Wippen und Klettergerüste, wird die Fantasie eines Kindes angeregt und ihr Einfallsreichtum gefördert.

Öffentliche Spielanlagen bieten die Möglichkeit, neue Kamerad- und Freundschaften zu schließen. Nationalitäts- oder Kulturunterschiede bleiben hierbei unbeachtet. Kinder legen den Fokus auf den gemeinsamen Zeitvertreib mit einem Spielkameraden.

Wiesen und Büsche können unter anderem zu neuen Spielideen, wie zum Beispiel Neuheiten in Fangen oder Versteckspielen, begünstigen.

Ein Spielplatz ist wichtig für den inneren Ausgleich eines Kindes.



6. Spielplätze sind wichtig für Erwachsene

Auch für Sie als Erwachsene sind Spielplätze von besonderer Wichtigkeit. Kinderspielplätze, Bolzplätze und diverse Grünanlagen dienen als Begegnungsstätte für Erwachsene und geben ihnen Freiraum zur Entspannung. Es entstehen Beziehungen untereinander, von denen auch Kinder profitieren können. Es kann ein Netzwerk mit Nachbarn aufgebaut und ein Kommunikations- und Bewegungsraum geschaffen werden.

7. Sicherheit auf Spielplätzen

- ❖ Sauberer Sand ist hygienisch
- ❖ Regelmäßige (jährliche) Überprüfungen seitens der Stadt können eingefordert werden
- ❖ Sie als Paten können die Geräte und Plätze eigenständig regelmäßig begutachten
- ❖ Helme gehören auf dem Spielplatz nicht auf den Kopf
- ❖ Für Kinder bis 3 Jahre besteht eine permanente Pflicht zur Beaufsichtigung





Dieses Informationsheft wurde erstellt vom:
Jugendamt der Stadt Oer- Erkenschwick
Rathausplatz 1
45739 Oer- Erkenschwick

In Zusammenarbeit mit:
Jessica Broy
Anna Madarasz
Jessica Schumacher
Elena Suchy



Dieses Informationsheft wurde in Anlehnung an folgende Literatur erstellt:

Nadine Müller

www.premini.de/files/ruhrnachrichten_arbeit_des_kindes.pdf

Hetzer, H. und Rubin, K.H.

„Angewandte Entwicklungspsychologie des Kindes - und Jugendalters“

Dennis, Wayne

„Causes of retardation among institutional children“

Flitner, Andreas

„Spielend Lernen“

Univ.-Prof. Dr. Helmut Altenberger

www.sport.uni-augsburg.de/downloads/040altenberger/sportdidaktikneuelpo/18_Spielerziehung_im_Schulsport.pdf

Cornelia Nitsch

„300 Spiele“

Heidemarie Brosche und Astrid Rösel

„365 tolle Spiele für drinnen und draußen - nie mehr Langeweile“

www.aba-fachverband.org